

Saarlandmuseum, Moderne Galerie

Man Ray – zurück in Europa

6. Dezember 2019 bis 8. März 2020



EDITORIAL

*Verehrte Mitglieder,
unser Fest zum 30-jährigen Vereinsbestehen hat uns mit großer Freude erfüllt. Auf den Innenseiten der vorliegenden ART-Ausgabe finden Sie einen kleinen Rückblick, der Ihnen viele wunderbare Kunst-Aktionen des Nachmittags wieder ins Gedächtnis rufen wird.*

Allen Künstlerinnen und Künstlern, Mitwirkenden und Akteuren der Veranstaltung möchte ich hiermit nochmals meinen aufrichtigen Dank aussprechen.

Das Jahr neigt sich dem Ende entgegen und wir freuen uns auf ein friedliches Weihnachtsfest. Für Ihre Adventseinladungen und Weihnachtspresents darf ich Ihnen einen Besuch in unserem Museumsshop in der Modernen Galerie empfehlen, der Sie mit weihnachtlichen Geschenkideen überraschen wird.

Ich wünsche Ihnen besinnliche Weihnachtstage, einen tollen Start ins neue Jahr und freue mich auf zahlreiche Begegnungen mit Ihnen!

*Herzlichst
Ihre
Inge Weber*



Am 6. Dezember 2019 wird in der Modernen Galerie des Saarländermuseums die Ausstellung „Man Ray – zurück in Europa“ eröffnet. Man Ray, der 1890 in Philadelphia/USA geboren wurde und 1976 in Paris starb, zählt zu den einflussreichsten Künstlern des Dadaismus und Surrealismus. Der Gedanke, Man Ray in Saarbrücken zu würdigen, wurzelt in historischen Begebenheiten, die bislang weitgehend unbekannt geblieben sind: Man Ray kehrte in den 50er Jahren nach Europa zurück und stellte von 1951 bis 1953 jährlich in Saarbrücken aus, indem er an Ausstellungen teilnahm, die heute kunst- und fotografiegeschichtliche Bedeutung genießen. Sein Saarbrücker Engagement fiel in eine Lebensphase, als er in einem deutlich gewandelten Europa nach dem Zweiten Weltkrieg Fuß fassen musste.



Man Ray, Glastränen, um 1930, Museum Ludwig Köln, Foto: Rheinisches Bildarchiv Köln

Die Ausstellung in der Modernen Galerie des Saarländermuseums soll aber auch auf die Rezeption Man Rays hinweisen, etwa im Zuge Otto Steinerts Erneuerung der fotografischen Avantgarde, oder auch zum anderen im Werk von Bruce Nauman, denn die Laufzeit der Ausstellung „Man Ray – zurück in Europa“ wird sich mit derjenigen von „Rodin/Nauman“ überschneiden (21.9.2019 – 26.1.2020).

Bekanntlich war Bruce Nauman von der Man-Ray-Retrospektive 1966 in Los Angeles zutiefst beeindruckt. Die von Man Ray praktizierte Überschreitung der Grenzen aller künstlerischen Medien faszinierte Nauman ganz besonders. In diesem Kontext sind auch Man Rays experimentelle Filme als unerlässliche Exponate in der Ausstellung der Modernen Galerie vorgesehen.

Saarbrücken war in den Jahren 1947 bis 1957 die Hauptstadt eines von Frankreich beeinflussten, aber dennoch autonomen Staatsgebildes, in dem man plante, den Sitz

der Montanunion zu etablieren. Damit war nicht weniger als die Utopie eines neuen und friedlich geeinten Europas verbunden. In dieser Zeit genossen die Aktivitäten des Fotografieprofessors Otto Steinert und durch die von ihm ausgerufene „subjektive fotografie“ internationale Aufmerksamkeit. Die „subjektive fotografie“ wollte nicht die objektive Wirklichkeit einer Situation wiedergeben, sondern nur deren bildhafte Deutung, zugleich ist die subjektive Interpretation des Betrachters gefordert.

Man Ray war in der ersten Ausstellung „subjektive fotografie“ 1951 vertreten und wurde in der Einführung in den Ausstellungskatalog für seine „kühnen Gestaltungen und Experimente“ als Wegbereiter einer „neuen fotografie“ gewürdigt. 1952 war es die Ausstellung „Surrealistische Malerei in Europa“, an der Man Ray teilnahm und wegen der er auch nach Saarbrücken kam. Man Ray stellte hier ebenfalls – neben drei Ölbildern, einer Maske und dem Objekt „L'orateur“ – Rayografien und Fotografien aus. 1953 nahm er an der Ausstellung „Formes et décors“ teil, die ebenfalls im Saarländermuseum stattfand. Hier waren es wiederum Fotografien, die neben anderen Objekten gezeigt wurden.

Eine Spur von Man Rays Anwesenheit in Saarbrücken hat sich in der Fotografischen Sammlung des Saarländermuseums niedergeschlagen: Es sind drei Fotografien von Edith Buch, die als Assistentin Otto Steinerts 1951 mit der Organisation der „subjektiven fotografie“ betraut war. Sie lernte Man Ray 1952 im Rahmen der Surrealismus-Ausstellung kennen, bei der sie ihn kuratorisch unterstützte. Eine Aufnahme zeigt ihn vor seinem Werk „L'orateur“. Zwei weitere porträtieren ihn im Profil, umwölkt von Zigarettenrauch. Zum Dank für ihre Hilfe schickte Man Ray der jungen Fotografin wenig später aus Paris eine Aufnahme, die 1938 entstanden war. Sie zeigt das von ihm gestaltete Mannequin in der spektakulären Pariser „Exposition Internationale du Surréalisme“, der letzten dieser Art in Europa vor dem Zweiten Weltkrieg.

Stiftung Saarländischer Kulturbesitz

Exklusive Führung für Mitglieder der Fördergesellschaft mit Kurator Dr. Roland Augustin:

**Donnerstag, 9. Januar 2020, 16.30 Uhr
Saarländermuseum, Moderne Galerie**

D
D A N K

Wir danken allen Mitwirkenden, Künstlerinnen und Künstlern, die unsere Veranstaltung am 27. Oktober in der Modernen Galerie unterstützt haben, sehr herzlich:

den Rednern
Jan Benedyczuk
Dr. Roland Mönig
Dr. Mona Stocker

den Künstlerinnen
Katharina Hinsberg
Klaudia Stoll
Jacqueline Wachall

den Musikern
Junhee Chung
Haruka Gomi
Prof. Robert Leonardy
Claire Reich
Pauline Trottin
Elias Wagner

den Live-Speakern
Ulli Fuchs
Hannah Neufang
Jennifer Reichert
Mark Tippmann

Bewirtung
Team Finetime
Café Lolo
Café Schubert

Technik
Sascha Theobald

G
GESCHENK

Sie wollen Freunde und Bekannte mit einer Jahresmitgliedschaft in der Fördergesellschaft beschenken?

Dann freuen wir uns über Ihre Nachricht. Gerne beraten wir Sie per Telefon unter (06841) 105-391.

Sonntag, 27. Oktober 2019
30 Jahre – Das Fest
in der Modernen Galerie



Katharina Hinsberg (r.) und Kuratorin Dr. Mona Stocker gaben Einblicke in die Werkgenese der fragilen Zeichnungen der Ausstellung „Interpunktionen“

Zu unserem Festakt anlässlich des 30-jährigen Vereinsbestehens konnte Marie-Elisabeth Denzer am Sonntag, dem 27. Oktober rund 250 Mitglieder in der Modernen Galerie willkommen heißen.

Prof. Robert Leonardy eröffnete die Veranstaltung musikalisch mit der Ballade Nr. 4, f-Moll, op. 52 von Frédéric Chopin und bezauberte uns mit seinem virtuoson Spiel.

Die Präsidentin der Fördergesellschaft, Prof. Inge Weber, begrüßte die Anwesenden und dankte den Mitgliedern sowohl für die ideelle und finanzielle Unterstützung in den vergangenen 30 Jahren als auch insbesondere denjenigen Vereinsmitgliedern, die durch ihre „Zeitspende“ im Museumshop die Stiftung Saarländischer Kulturbesitz unterstützen. Auf einen detaillierten Rückblick, die Aktivitäten des Vereins und die Unterstützung an die Stiftung Saarländischer Kulturbesitz betreffend, wurde im Hinblick auf die Broschüre „Kunst braucht Freunde“ – die wenige Wochen zuvor an alle Mitglieder verschickt worden war – verzichtet. Heute stand die Kunst im Mittelpunkt.

Nach Grußworten von Staatssekretär Jan Benedyczuk (in Vertretung von Kultusministerin Christine Streichert-Clivot) und Direktor Dr. Roland Mönig, erhielten Kuratorin Dr. Mona Stocker und die Malerin Katharina Hinsberg das Wort. Sie erläuterten mithilfe einer Powerpoint-Präsentation die aktuell im Erweiterungsbau gezeigte Ausstellung „Interpunktionen“. Die Fördergesell-

schaft hatte 2013 zwei Zeichnungen von Katharina Hinsberg angekauft und der Stiftung Saarländischer Kulturbesitz übergeben.

Das Künstlerinnen-Duo Stoll & Wachall bezauberte mit einer Performance im umschlossenen Gartenareal neben dem Vortragssaal. In mystisch-schamanische Gewänder gekleidet, die Körper als Skulpturen benutzend, zogen sie die Betrachter trommelnd in ihren Bann. Performerinnen und Besucher waren durch Glasscheiben getrennt, die Distanz provozierte das Gefühl ein nicht zur Teilhabe gedachtes Ritual zu beobachten, gleichermaßen ein bewegtes Live-Bild-Diorama vor sich zu haben.

Nach einer Erfrischung im Foyer folgten weitere Programmpunkte in den Ausstellungsräumen. Live-Speaker informierten die Besucher in der Ausstellung „Rodin/Nauman“



Das Berliner Künstlerinnen-Duo Stoll & Wachall bezauberte die Besucher mit einer Performance im Garten der Modernen Galerie



Dialog der Künste: Jazzsängerin Claire Reich komponierte Stimm- und Soundcollagen zu Olav Christopher Jenssens Gemälde „The Protagonist“

über einzelne Werke und thematische Beziehungen der beiden Bildhauer. Die Malerin Katharina Hinsberg hatte die Mitglieder in den Erweiterungsbau eingeladen, um direkt in der Ausstellung „Interpunktionen“ mehr über ihre Werke zu erfahren.

In einen „Dialog der Künste“ traten Musikerinnen und Musiker der benachbarten Hochschule mit den Werken der bildenden Kunst in der Modernen Galerie: Der Cellist Elias Wagner begeisterte mit seiner Interpretation zu Max Beckmanns Gemälde „Messingstadt“. Er hatte Kian Soltanis Stück „Persian Firedance“ ausgewählt.

Die Jazzsängerin Claire Reich erzeugte Gänsehaut mit ihren Stimm- und Soundcollagen zu Olav Christopher Jenssens Gemälde „The Protagonist“. Das Trio d’anches (Klarinette, Oboe, Fagott) interpretierte zum Abschluss Jonathan Meeses Gemälde „Love like blood“ mit einem Stück von Bohuslav Martinů.

Das Trio d’anches (Klarinette, Oboe, Fagott) interpretierte zum Abschluss Jonathan Meeses Gemälde „Love like blood“ mit einem Stück von Bohuslav Martinů.



Dialog der Künste: Cellist Elias Wagner begeisterte die Zuhörer mit einer Interpretation zu Max Beckmanns „Messingstadt“

Wir danken allen Künstlerinnen und Künstlern, die uns mit ihren Darbietungen, Performances und Dialogen beglückt haben.

Ein schöneres Geburtstagsfest hätten wir uns nicht wünschen können!

M

NEUE MITGLIEDER

Wir freuen uns, die neuen Mitglieder des Fördervereins begrüßen zu dürfen und heißen Sie herzlich willkommen!

- Frau Annette Adam-Huffer
- Frau Doris Bachelier
- Frau Helga Disson
- Familie Birgit Würtz-Dreyer und Friedrich Dreyer
- Herr Henning Freese
- Frau Ulrike Fuchs
- Herr Dr. Max Häring
- Frau Hildegard Haße
- Familie Annette und Prof. Volker Linneweber
- Herr Prof. Dr. Joachim Rees
- Frau Renate Reuber-Woll
- Familie Brigitte und Michael Rohland
- Frau Gisela Schneider
- Frau Iris Thiel
- Frau Ursula Wagner-Ruffing
- Frau Eva Wahlen
- Familie Jutta und Dr. Franz Walter

(Abdruck der genannten Personen mit vorausgegangener Zustimmung zur Veröffentlichung. Zwei neue Mitglieder möchten namentlich ungenannt bleiben.)

W

WEIHNACHTEN

Sie sind noch auf der Suche nach ausgefallenen Geschenken?

Unser Museumshop hält nicht nur hochwertigen Schmuck und Keramikobjekte bereit, sondern auch weihnachtliche Geschenkartikel wie Adventskalender, edles Geschenkpapier oder Vorlesebücher für Kinder.

Öffnungszeiten:

Di - So 10.00 - 18.00 Uhr
Mi 10.00 - 20.00 Uhr

V

VERANSTALTUNGEN

Donnerstag, 9. Januar 2020
16.30 Uhr
Man Ray –
zurück in Europa
Exklusive Führung für
Mitglieder mit Kurator
Dr. Roland Augustin
Moderne Galerie

Donnerstag, 30. Januar 2020
18.00 Uhr
...Lorenzetti, Perugino,
Botticelli... – Italienische
Meister aus dem Lindenaumuseum
Altenburg
Preview für Mitglieder mit
Direktor Dr. Roland Mönig
und Kurator Thomas Martin
Alte Sammlung/Schlossplatz

Mittwoch, 11. März 2020
16.30 Uhr
Konkret – Privat. Eine
saarländische Sammlung
Exklusive Führung für
Mitglieder mit Direktor
Dr. Roland Mönig
Moderne Galerie

R

REISEN

19. bis 22. März 2020
Brüssel/Gent/Brügge

31. März bis 5. April 2020
Côte d'Azur

4. Juli 2020
Tagesfahrt Wiesbaden
(Jawlensky/von Werefkin)

24. bis 28. Juli 2020
Moskau

17. bis 20. September 2020
Paris (Christo –
Arc de Triomphe)

Oktober 2020
Tagesfahrt Mannheim
(Anselm Kiefer)

30. Okt. bis 1. Nov. 2020
Aachen/Maastricht
(mit Albrecht-Dürer-
Ausstellung)

Mit freundlicher
Unterstützung von



19. bis 22. März 2020

Brüssel

mit Jan-Van-Eyck-Ausstellungen in Gent und Brügge

Die Kulturregion Flandern ehrt mit zwei großen Ausstellungen im Jahr 2020 den Maler Jan van Eyck und feiert die Beendigung der Restaurierungsarbeiten am Genter Altar.

Im Museum der Schönen Künste in Gent besuchen wir die Ausstellung „Van Eyck – Eine optische Revolution“. Zentrales Thema der Ausstellung ist die vom Königlichen Institut für das Kunsterbe (KIK) durchgeführte und im Jahr 2012 begonnene Restaurierung der Außentafeln „Die Anbetung des Lammes“ im MSK. Zur Konkretisierung der optischen Revolution von Jan van Eyck (ca. 1390–1441) werden seine Gemälde neben den Werken seiner begabtesten Zeitgenossen aus Deutschland, Frankreich, Italien und Spanien gezeigt. Die Ausstellung beleuchtet die künstlerischen Berührungspunkte sowie ihre Unterschiede. Mit seiner unvergleichlichen Technik und Beobachtungsgabe schuf van Eyck in der Ölmalerei eine bis dahin unbekannte neue Qualität und war richtungsweisend für die Malerei. In der mächtigen St. Bavo-Kathedrale wird der monumentale gotische „Genter Altar“ von Jan und Hubert van Eyck aufbewahrt, der bereits Dürer ins Schwärmen geraten ließ.



Jan van Eyck, Mitteltafel des Genter Altars („Festtagsseite“), 1432/1435

Das Groeningemuseum in Brügge zeigt die Ausstellung „Jan van Eyck in Bruges“, in der Liebfrauenkirche haben wir darüber hinaus Gelegenheit Michelangelos „Brüggener Madonna“ und die Grabmäler Karls des Kühnen und seiner Tochter Maria von Burgund zu bewundern. In der belgischen Hauptstadt Brüssel erkunden wir die berühmte Grand Place im Herzen der Altstadt und das königliche Museum der schönen Künste.

31. März bis 5. April 2020

Côte d'Azur

mit Nizza, Antibes und St.-Paul-de-Vence

Auf unserer Côte-d'Azur-Reise lernen wir die azurblaue Küste mit ihren beeindruckenden Museen von ihrer schönsten Seite kennen. Von unserem Standort in Nizza unternehmen wir verschiedene Ausflüge und folgen

den Spuren von Matisse, Chagall, Léger und Picasso. Ein Ausflug führt uns nach St.-Paul-de-Vence zur Fondation Maeght und zur Chapelle du Rosaire. In Cagnes erwartet uns das Atelier von Auguste

Renoir, das ihm ab 1903 als Rückzugsort diente, und in einem Vorort von Nizza bezaubert das „Museum der Biblischen Botschaft“ mit großformatigen Werken von Marc Chagall. Freuen Sie sich auf eine zauberhafte Reise mit beeindruckenden Museen und außergewöhnlichen Künstlern.



Die Fondation Maeght in St.-Paul-de-Vence fasziniert mit eindrucksvollen Ausstellungen und einem wundervollen Gartenareal mit Skulpturen von Alberto Giacometti, Pablo Picasso und Alexander Calder